

Magnus Reif und Arno Städtler

Investitionen springen an – Leasing boomt

Der auf den Geschäftslagebeurteilungen der Leasinggesellschaften basierende Investitionsindikator, den das ifo Institut und der Bundesverband Deutscher Leasing-Unternehmen gemeinsam ermitteln, signalisiert für das Jahr 2017 einen merklichen Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen von nominal 4,5%. Die eher schwache Investitionsentwicklung des Jahres 2016 ist somit überwunden, die Investitionsbereitschaft der Unternehmen hat merklich zugenommen. Ursächlich hierfür dürften auch der inzwischen acht Jahre anhaltende Aufschwung und die ständige Zunahme des Auslastungsgrads der deutschen Wirtschaft seit 2013 sein, der seit einiger Zeit in eine deutliche Überauslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten übergegangen ist. Daher ist damit zu rechnen, dass kapazitätserweiternde Investitionen zunehmen. Zudem hat zuletzt ein unerwartet hoher Auftragseingang in der deutschen Industrie die Hoffnung auf einen weiter robusten Aufschwung verstärkt. 2018 wird für die Ausrüstungsinvestitionen, angesichts der weiter zunehmenden Überauslastung der Kapazitäten, eine signifikante Wachstumsbeschleunigung auf real rund 6% erwartet.

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland legt weiter kräftig zu, wie das Statistische Bundesamt kürzlich mitteilte. Nach ersten Berechnungen war das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im dritten Quartal 2017 – preis-, saison- und kalenderbereinigt – um 0,8% höher als im Vorquartal. In der ersten Jahreshälfte 2017 war das BIP ebenfalls deutlich gestiegen, und zwar um 0,6% im zweiten und 0,9% im ersten Quartal. Positive Impulse kamen im Vorquartalsvergleich (preis-, saison- und kalenderbereinigt) vom Handel mit dem Ausland, aber auch aus dem Inland. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates blieben im dritten Quartal in etwa auf dem Niveau des zweiten Quartals. In Ausrüstungsinvestitionen – darunter fallen hauptsächlich Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge – wurde wie bereits in der ersten Jahreshälfte mehr investiert (+ 1,5%).

Im Vorjahresvergleich hat sich die Wirtschaftsleistung deutlich erhöht, und die Wachstumsimpulse kamen im dritten Quartal 2017 vor allem aus dem Inland. Das preisbereinigte BIP stieg im dritten Quartal 2017 um 2,3%, nach 1,0% im zweiten und 3,4% im ersten Quartal 2017. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 2,1%, die staatlichen Konsumausgaben um 0,9%. Die Bauinvestitionen legten um 3,2% zu, insbesondere in Wohnbauten wurde mehr investiert als im dritten Quartal 2016. In Ausrüstungen wurde ebenfalls mit real + 4,6 mehr investiert als ein Jahr zuvor (nominal: + 4,8%). Auch vom Außenhandel

kamen positive Wachstumsimpulse. Die preisbereinigten Exporte von Waren und Dienstleistungen stiegen nach vorläufigen Berechnungen um 4,8%, und damit weniger stark als die Importe mit + 5,5%.

In jeweiligen Preisen gerechnet war das Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal 2017 um 4,3% höher als im Vergleichszeitraum von 2016, die Ausrüstungsinvestitionen entwickelten sich also diesmal etwas dynamischer (vgl. Statistisches Bundesamt 2017a).

Neben der Erstberechnung des dritten Quartals 2017 wurden vom Bundesamt auch die bisher veröffentlichten Ergebnisse des ersten und zweiten Quartals 2017 teils kräftig überarbeitet und, soweit erforderlich, revidiert. Dabei ergaben sich für das Bruttoinlandsprodukt im ersten und zweiten Quartal 2017 leichte Korrekturen der bisherigen Ergebnisse nach oben. In einzelnen Komponenten des BIP kam es zu deutlicheren Aufwärtskorrekturen, insbesondere bei den Ausrüstungsinvestitionen.

FAHRZEUGINVESTITIONEN WACHSEN DEUTLICH

Überraschend günstig entwickelten sich im Jahresverlauf 2017 hier zu Lande die Pkw-Neuzulassungen. In den ersten elf Monaten ist ein Plus von 3,0% entstanden, wobei im November – völlig untypisch – sogar ein Plus von 9,4% zu verzeichnen war, das bei den privaten Käufern (+ 15,9%) höher ausfiel als bei den gewerblichen Pkw-Zulassungen (+ 6,0%), die zu den Ausrüs-

tungsinvestitionen zählen. Bei den Nutzfahrzeugen gab es von Januar bis November ein Wachstum von 3,3%, wobei zuletzt ein starker Zuwachs von fast 9% erreicht wurde (vgl. Kraftfahrt-Bundesamt 2017). Straßenfahrzeuge erwiesen sich damit – wie schon im Vorjahr – zu einem Treiber der Ausrüstungsinvestitionen und des Leasings. Hier sind die Investitionsrisiken vergleichsweise gering. Überschaubare Abschreibungs- und Leasingdauern sowie berechenbare Restwerte auf einem gut funktionierenden Second-Hand-Markt sorgen für klare Kalkulationsgrundlagen. Die gegenwärtig florierende Autokonjunktur wird auch von einem steigenden Ersatzbedarf gespeist, denn der Bestand der Flotte war zu Jahresbeginn im Durchschnitt 9,3 Jahre alt (2016: 9,2 Jahre).

LEASING AUF REKORDNIVEAU

Die Leasingbranche entwickelte sich 2017 noch dynamischer als die Anlageinvestitionen der Wirtschaft. Dies belegen die Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen im Leasingsektor. Im Jahresdurchschnitt von 2017 wurde im Neugeschäft ein Wachstum von 5,7% auf 58,5 Mrd. Euro erreicht, das ist der bisher höchste Wert der Branche. Wobei bei Mobilien ein Plus von 6,5% und bei Immobilien ein Minus von rund 20% zu verzeichnen war. Damit schnitten die Leasinggesellschaften, nicht zuletzt dank der unerwartet dynamischen Fahrzeugkonjunktur, deutlich besser ab als die gesamtwirtschaftlichen Investitionen. Dies bedeutet für die Leasingquote 2017 einen Anstieg auf 16,1%, und bei Mobilien von 23,1 auf 24,1%, ein neues Rekordniveau (vgl. Städtler 2017).

Für das Wachstum der Leasinginvestitionen 2017 war vor allem die Fahrzeugsparte verantwortlich, die ein Plus von etwa 6% erreichte, aber auch die Produktionsmaschinen mit rund +4%. Wachstumsspitzenreiter sind, von niedrigem Niveau kommend, Großmobilen wie Luft-, Schienen- und Wasserfahrzeuge, die um über 100% zulegen konnten. Die einzige Produktgruppe mit einem klaren Minus bei den Leasingin-

vestitionen waren die Immobilien mit – 20%; EDV-Anlagen und Büromaschinen verfehlten das Vorjahresniveau nur geringfügig, real bedeutet dies jedoch eine Zunahme.

Der kräftige Aufschwung der deutschen Wirtschaft hält an. Die aktuellen Prognosen für das BIP im Jahr 2017 belaufen sich, nach der jüngsten Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes für das dritte Quartal 2017, auf real 2,3%, dies würde ein nominales Plus von über 3,8% bedeuten (vgl. Wollmershäuser et al. 2017b).

INVESTITIONSINDIKATOR SIGNALISIERT KRÄFTIGEN ZUWACHS DER AUSTRÜSTUNGsinVESTITIONEN

Der ifo Investitionsindikator, den das ifo Institut und der Bundesverband Deutscher Leasing-Unternehmen gemeinsam ermitteln, signalisiert für das Jahr 2017 einen merklichen Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen von nominal 4,5%. Dieses gegenüber der Berechnung vom September deutlich erhöhte Niveau resultiert in erster Linie aus dem starken Wachstum, das das Statistische Bundesamt für das dritte Quartal 2017 auswies, aber auch aus den zum Teil deutlichen Aufwärtsrevisionen für vorangegangene Quartale.

Die eher schwache Investitionsentwicklung des Jahres 2016 ist somit überwunden, die Investitionsbereitschaft der Unternehmen hat merklich zugenommen. Ursächlich hierfür dürfte auch der inzwischen acht Jahre anhaltende Aufschwung und die ständige Zunahme des Auslastungsgrads der deutschen Wirtschaft seit 2013 sein, der seit einiger Zeit in eine deutliche Überauslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten übergegangen ist, insbesondere im Baugewerbe (vgl. Wohlrabe und Wollmershäuser 2017b). Daher ist damit zu rechnen, dass kapazitätserweiternde Investitionen zunehmen. Zudem hat zuletzt ein unerwartet hoher Auftragseingang in der deutschen Industrie die Hoffnung auf einen weiter robusten Aufschwung verstärkt. Im Oktober ist das Auftragsvolumen um 0,5% höher ausgefallen als im Monat zuvor. Damit hat sich die Auftragslage bereits den dritten

Monat in Folge verbessert, und es wurde zum dritten Mal in Folge ein neuer Höchststand beim Auftragseingangsvolumen erreicht. Im Angesicht des starken Auftragsplus aus dem Ausland dürfte sich hier die insgesamt etwas dynamischere Weltwirtschaft widerspiegeln.

2018: BESTE KONJUNKTURAUSSICHTEN UND DYNAMISCHE INVESTITIONSTÄTIGKEIT

All dies lässt auch für 2018 auf eine dynamische Konjunkturentwicklung hoffen. Aktuelle Prognosen gehen von einem beschleunigten

Abb. 1
Investitionsindikator



Berechnungsstand: 7. Dezember 2017.

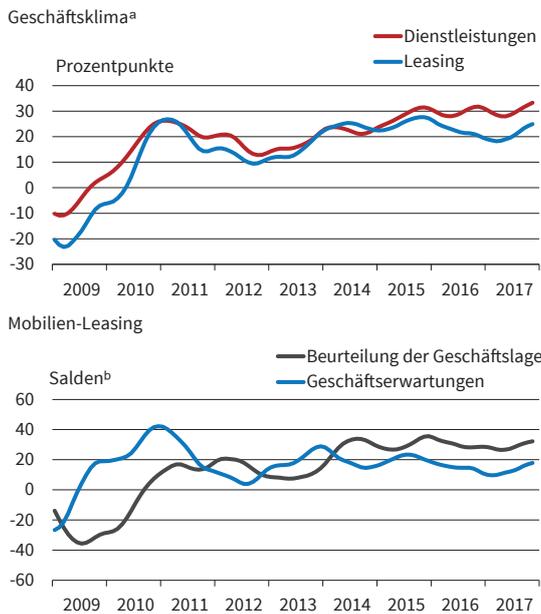
Quelle: ifo Konjunkturumfragen Dienstleistungen; Statistisches Bundesamt; Berechnungen des ifo Instituts.

© ifo Institut

Abb. 2

Unternehmensnahe Dienstleister und Leasing

Werte saisonbereinigt^a und geglättet



^a Durchschnitt der Salden aus den Prozentsätzen der positiven und der negativen Meldungen zu den Größen "Geschäftslage" und "Geschäftserwartungen".

^b Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen.

Berechnungsstand: 7. Dezember 2017.

Quelle: ifo Konjunkturumfragen Dienstleistungen.

© ifo Institut

Anstieg der Wirtschaftsleistung in Deutschland von nominal gut 4,5% sowie real rund 2,6% aus (vgl. Wollmershäuser et al. 2017b). Auch die Investitionen werden wohl diesmal spürbar zur gesamtwirtschaftlichen Expansion beitragen. Für die Ausrüstungsinvestitionen wird sogar, angesichts der weiter zunehmenden Überauslastung der Kapazitäten, eine signifikante Wachstumsbeschleunigung auf real rund 6% erwartet. Auch der aktuelle Investitionsindikator zeigt für das kommende Jahr ein dynamisches Wachstum von nominal + 6,4% an. Überdies wird von einer weiter ansteigenden Überauslastung der deutschen Wirtschaft ausgegangen. Daher dürfte angesichts der geringen Kapazitäten die Investitionsdynamik hoch bleiben. Bei den erwarteten Erweiterungsinvestitionen besteht also für die Leasingunternehmen die Chance, bei einer Reihe von Investitionsgütern noch stärker ins Geschäft zu kommen, nicht nur bei Fahrzeugen.

In Anbetracht der guten Konjunktur in Deutschland und des anhaltend sehr günstigen Finanzierungsumfelds sind die Investitionen relativ spät angesprungen und lieferten bisher einen gemessen an früheren Aufschwungsphasen unterdurchschnittlichen Wachstumsbeitrag (vgl. Wollmershäuser et al. 2017a). Andere Indikatoren haben schon früher auf eine prosperierende Wirtschaft in Deutschland hingewiesen.

Die Stimmung in den deutschen Chefetagen ist schon seit Monaten hervorragend. Der ifo Geschäftsklimaindex stieg im November auf einen neuen Rekordwert von 117,5 Punkten, nach 116,8 im Okto-

ber. Dies war auf deutlich optimistischere Erwartungen der Unternehmen zurückzuführen. Die Unternehmen bewerten die Geschäftslage nicht mehr ganz so positiv wie im Vormonat. Die deutsche Wirtschaft steuert auf eine Hochkonjunktur zu. Die aktuellen Zahlen deuten auf ein Wirtschaftswachstum von 0,7% im vierten Quartal hin, und damit auf 2,3% für das Gesamtjahr 2017 (vgl. Fuest 2017a).

Die deutsche Industrie erwartet auch mehr Exporte. Die Stimmung unter den Exporteuren der Branche ist hervorragend. Die ifo Exporterwartungen sind von 21,0 Saldenpunkten im Oktober auf 21,3 Saldenpunkte im November gestiegen. Das ist der höchste Wert seit Januar 2011 (vgl. Fuest 2017b).

Schon seit geraumer Zeit investieren die Unternehmen erheblich in die Gewinnung neuer Mitarbeiter und in die Qualifizierung des vorhandenen Personals. Die Zahl der Beschäftigten in Deutschland steigt scheinbar unaufhaltsam, und viele Stellen können gar nicht besetzt werden. Im zweiten Quartal 2017 setzte sich der Aufbau der Erwerbstätigkeit fort. Mit 44,2 Mio. Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Deutschland haben, wurde das Vorjahresniveau im Juli mit + 1,6% erneut deutlich überschritten (vgl. Statistisches Bundesamt 2017b). Nach Einschätzung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) wird die Zahl der Erwerbstätigen im laufenden Jahr um 670 000 auf 44,26 Millionen steigen (vgl. *Handelsblatt* 2017).

Damit ist die Beschäftigung so hoch wie nie seit der Wiedervereinigung. Die deutsche Wirtschaft will in diesem Jahr weiter neue Mitarbeiter einstellen. Die deutschen Unternehmen suchen händeringend nach neuen Mitarbeitern. Das ifo Beschäftigungsbarometer stieg von 112,0 Punkten im Oktober auf 113,2 Punkte im November. Dies ist der höchste jemals gemessene Wert.

Damit die Arbeitskräfte nicht zum Engpassfaktor im beschleunigten Strukturwandel werden, müssen die Unternehmen nicht nur in die Anwerbung geeigneten Personals, sondern auch massiv in die betriebliche Weiterbildung und Umschulung ihrer alternden Belegschaft investieren. Nicht nur die von der Boston Consulting Group (BCG) prognostizierte Mangel an 120 000 Hochschulabsolventen in den Bereichen IT- und Computeringenieurwesen bis 2025 ist alarmierend, sondern auch die zu geringe betriebliche Weiterbildungsquote älterer Mitarbeiter (vgl. Nahrendorf 2016).

Ob die Autokonjunktur nach der überaus positiven Entwicklung von 2016 und 2017 im nächsten Jahr nochmals deutlich zulegen kann, ist derzeit noch nicht zu beantworten. Nachholbedarf besteht angesichts des hohen Durchschnittsalters der Flotte weiterhin. Die merkliche Zunahme der wirtschaftlichen Aktivität und der florierende Onlinehandel sprechen jedenfalls für eine steigende Nachfrage nach Nutzfahrzeugen. Insgesamt sind die Chancen für eine weitere Geschäftsbelebung für die Leasinggesellschaften im Jahr 2018 also gut. Der Leasingverband erklärte kürzlich, dass er auf der Basis der aktuellen Prognosen für

die Ausrüstungsinvestitionen im Jahr 2018 mit einem Plus im Neugeschäft von mindestens 5% rechnet (vgl. Wittkowski 2017).

Die Finanzierungsfrage sollte zunehmenden Investitionen auch weiterhin nicht im Wege stehen. Die Kredithürde für die gewerbliche Wirtschaft war bis zuletzt anhaltend niedrig. Die Finanzierungsbedingungen sind somit weiterhin vorteilhaft, und es stehen reichlich Innenfinanzierungsmittel zur Verfügung.

Insgesamt ist also für 2018 – nach derzeitigem Prognosestand – mit nochmals deutlich steigenden Ausgaben für die Ausrüstungsgüter und für die Leasingengagements zu rechnen, wahrscheinlich sogar mit erhöhtem Wachstumstempo.

LITERATUR

- Fuest, C. (2017a), »ifo Geschäftsklima setzt Rekordjagd fort – Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen im November 2017«, 24. November, verfügbar unter: www.ifo.de/de/w/352eL3McM.
- Fuest, C. (2017b), »Industrie erwartet mehr Exporte« – Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen im November 2017, 28. November, verfügbar unter: www.ifo.de/de/w/3bGgYMYfj.
- Handelsblatt* (2017), »Rekorde am Arbeitsmarkt«, 25. November.
- Kraftfahrt-Bundesamt (2017), »Fahrzeugzulassungen im November 2017«, Pressemitteilung Nr. 29, 4. Dezember, verfügbar unter: https://www.kba.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2017/Fahrzeugzulassungen/pm29_2017_n_11_17_pm_komplett.html.
- Nahrendorf, R. (2016), »Qualifikationslücke 4.0«, *Handelsblatt*, 5. Juli, 13.
- Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (2017), *Für eine zukunftsorientierte Wirtschaftspolitik*, Jahresgutachten 2017/18, Wiesbaden.
- Städtler, A. (2017), »Leasing und Anlageinvestitionen weiter auf Wachstumskurs – beste Aussichten für 2018«, *ifo Schnelldienst* 70(23), 53–63.
- Statistisches Bundesamt (2017a), »Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 3. Quartal 2017«, Pressemitteilung Nr. 422, 23. November, verfügbar unter: https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2017/11/PD17_422_811.html.
- Statistisches Bundesamt (2017b), »2017: Gute Entwicklung der Erwerbstätigkeit hält an«, Pressemitteilung Nr. 411, 16. November, verfügbar unter: https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2017/11/PD17_411_13321.html.
- Wittkowski, B. (2017), »Leasingbranche appelliert an Berlin«, *Börsenzeitung*, 23. November, 4.
- Wohlrahe, K. und T. Wollmershäuser (2017), Zur Konstruktion einer gesamtwirtschaftlichen ifo Kapazitätsauslastung, *ifo Schnelldienst* 70(15), 26–30.
- Wollmershäuser T., D. Boumans, M. Götttert, Chr. Grimme, N. Hristov, S. Lautenbacher, R. Lehmann, W. Nierhaus, A. Peichl, M. Reif, F. Schröter, T. Schuler, M. Stöckli, K. Wohlrahe, A. Wolf und Chr. Zeiner (2017a), »ifo Konjunkturprognose 2017–2019, Deutsche Wirtschaft stark und stabil«, *ifo Schnelldienst* 70(12), 30–83.
- Wollmershäuser T., S. Delrio, C. Fuest, M. Götttert, Chr. Grimme, C. Krolage, S. Lautenbacher, R. Lehmann, W. Nierhaus, A. Peichl, M. Reif, R. Šauer, F. Schröter, T. Schuler, M. Stöckli, K. Wohlrahe, A. Wolf und Chr. Zeiner (2017b), »ifo Konjunkturprognose 2017–2019, Deutsche Wirtschaft auf dem Weg in die Hochkonjunktur«, *ifo Schnelldienst* 70(24), 28–81.